

Lösungsvorschläge

Aufgabe: Transkription

1. *echt* – /ɛçt/ (bedenken Sie, dass die Transkription des glottalen Verschlusslautes vorhersagbar ist und damit in der phonologischen Transkription nicht berücksichtigt werden muss)
2. *edel* – /'e:dəl/
3. *Eberesche* – /'e:ɪbər.'ɛfə/
4. *Laune* – /'laʊ.nə/
5. *Lauch* – /'laʊx/
6. *Leute* – /'lɔʏ.tə/
7. *Perforation* – /pɛr.fo.ra.tsi'oɪn/
8. *Salamander* – /za.la.'man.dər/
9. *Arznei* – /a:ɪrts.'nɑɪ/
10. *ABC-Schütze* – /a.be.'tʃe:ʏtʃə/ (der Strich unter dem *t* zeigt an, dass es innerhalb der Silbengrenze liegt. Man sagt, es sei ambisyllabisch. Es handelt sich um das Silbengelenk)
11. *jawohl* – /ja.'vo:l/
12. *Marionette* – /ma.ri.o.'nɛ.tə/
13. *oppositionell* – /ɔ.po.zi.tʃio.'nɛl/
14. *töten* – /'tø:ən/

Aufgabe: Konsonanten

1. stimmhafter bilabialer Plosiv: [b]
2. stimmloser postalveolarer Frikativ: [ʃ]

3. (stimmhafter) postalveolarer Vibrant: [l]
4. (stimmhafter) bilabialer Nasal: [m]

Aufgabe: Wortarten

Judith	Eigename
studiert	Vollverb
Ethnologie	Substantiv
und	Konjunktion
arbeitet	Vollverb
nebenbei	Adverb
im	Präposition
Café	Substantiv

Der	Determinierer (Artikel)
älteste	Adjektiv
Sohn,	Substantiv
Christoph,	Eigename
besuchte	finites Verb
die	Determinierer (Artikel)
Lateinschule	Substantiv
am	Präposition
Heilig-Geist-Spital	Substantiv
und	Konjunktion
die	Determinierer (Artikel)
deutsche	Adjektiv
Schule	Substantiv
des	Determinierer (Artikel)
berühmten	Adjektiv
Schreib-	Substantiv
und	Konjunktion
Rechenmeisters	Substantiv
Johann	Eigename
Neudörffer	Eigename

Bloß	Fokuspartikel
Rosali	Eigename
hatte	Hilfsverb
sich	Reflexivpronomen
geärgert.	Vollverb

Dreihundert	Zahlwort (Numeral)
leere	Adjektiv
Biergläser	Substantiv
werden	Hilfsverb
jedes	Indefinitpronomen
Jahr	Substantiv
gestohlen.	Vollverb

Aufgabe: Haupt- und Nebensätze

Leider ist der Terminus ‚Satzart‘ etwas unglücklich gewählt. Gemeint ist vermutlich der Typ des Nebensatzes (Satzart oder Satztyp bezeichnet eigentlich die Klassifikation als Interrogativ-, Deklarativ- oder Imperativsatz). Eine solche Tabelle könnte wie folgt aussehen:

Um wirklich gute [...] produzieren zu können	finaler Nebensatz
sind ein trockener [...] Winzer nötig	Hauptsatz
die das Risiko auf sich nehmen	Relativsatz
die Traube spät [...] Reife zu lesen	infinitiver Nebensatz
Dass bei den meisten [...] Eigenschaften zählte	Gliedsatz (Akk.-Objekt)
kann man [...] ablesen	HS
die dem Ruf [...]	Relativsatz

Aufgabe: Verbvalenz

Wieder eine unglückliche Wortwahl. Was genau eine syntaktische Bestimmung ist, bleibt letztlich unklar. Dennoch ist vermutlich eine Tabelle wie die folgende gemeint:

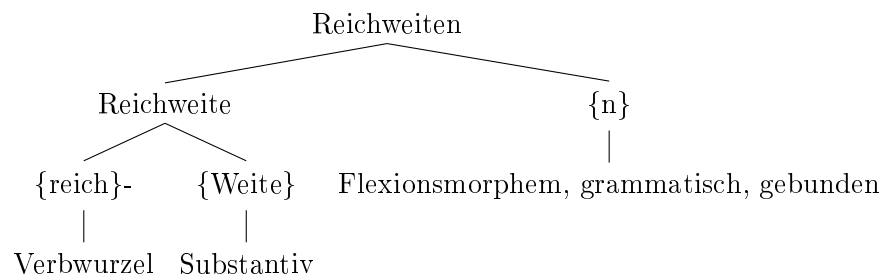
<i>zählen</i>	Mut, zu den [...] Eigenschaften	zweiwertig: Subj. + Präp.-Obj.
<i>ablesen</i>	man, an der Fülle [...] Jahrzehnte, dass [...] zählte	dreiwertig: Subj. + Präp.-Obj. + Akk.-Obj.
<i>bekommen</i>	die, dem Ruf	zweiwertig: Subj. + Dat.-Obj.

Aufgabe: Wortbildung

Reichweiten

Paraphrase: Weite (i. S. v. Distanz), in der man etwas noch erreichen kann

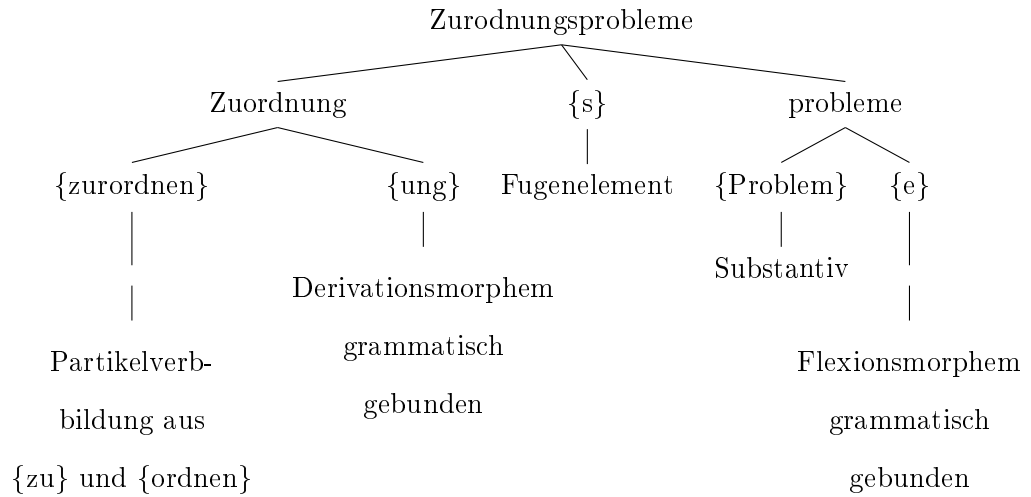
Wortbildungstyp: Determinativkomposition (V + N)



Zuordnungsprobleme

Paraphrase: Probleme bei der Zuordnung

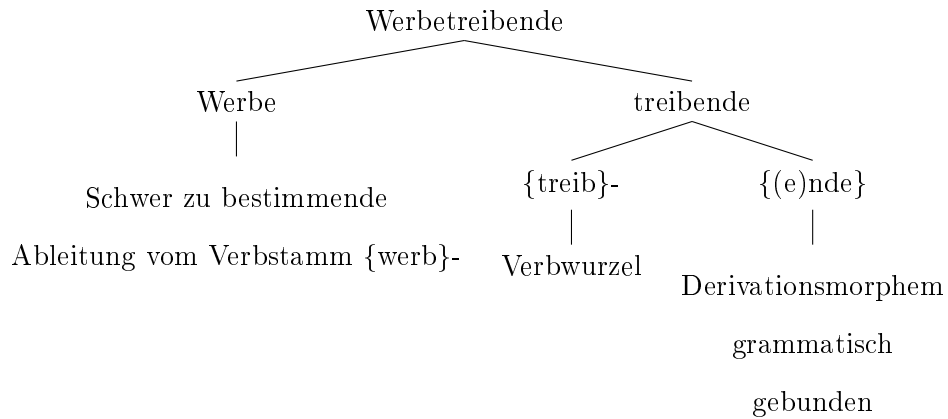
Wortbildungstyp: Determinativkomposition (N + N)



Werbetreibende

Paraphrase: Menschen oder Unternehmen, die in der Werbebranche tätig sind

Wortbildungstyp: Zusammenbildung



Aufgabe: syntaktische Analyse 1

Eine syntaktische Analyse notiert man am besten in Form einer Tabelle. Da es sich um mehrere, voneinander abhängige Sätze handelt, müssen wir die Satzglieder auf mehreren Ebenen untersuchen. Daher enthält die zweite Tabelle auch mehrere Spalten mit der Überschrift ‚Funktion‘.

Textwort	Funktion
<i>Zu den Unterkategorien</i>	Präpositionalobjekt
<i>gehören,</i>	Vollverb (finit)
<i>beispielsweise</i>	Modaladverbiale
<i>Social Networking,</i>	{ Sub-
<i>Reisen und Sport.</i>	

Die Analyse des zweiten Satzes finden Sie auf der nachfolgenden Seite.

Textwort	Funktion	Funktion	Funktion	
<i>Laut</i>				
<i>Bungartz</i>	}	Modal- adverbiale		
<i>und.</i>				
<i>dem</i>				
<i>Messedienstkeister</i>				
<i>der</i>				
<i>IVW,</i>				
<i>Infoline,</i>				
<i>ist</i>	Kopulaverb (finit)			
<i>dieses</i>	}	Subjekt		
<i>ergänzte</i>				
<i>Kategoriensystem</i>				
<i>aber</i>		(Partikel)		
<i>nur</i>		(Partikel)		
<i>ein</i>				
<i>Zwischenschritt</i>	}	}	Sub- jekt	
<i>auf</i>				
<i>dem</i>				
<i>Weg</i>				
<i>zu</i>				
<i>einem</i>		}	Prädikativ	
<i>neuen</i>				
<i>System,</i>				
<i>bei</i>				
<i>dem</i>				
<i>die</i>	}	Relativ- satz zu <i>System</i>	}	Sub- jekt
<i>Eigenschaften</i>				
<i>von</i>			}	(desemantisiert e) Lokal- adverbiale
<i>Seiten</i>				
<i>mehr</i>				
<i>im</i>				
<i>Vordergrund</i>				
<i>stehen</i>			Vollverb (infinit)	
<i>sollten.</i>			Modalverb (finit)	

Aufgabe: syntaktische Analyse 2

Diese Aufgabe beinhaltet wirklich so ziemlich alles, was in Sachen syntaktischer Analyse gefordert wird. Sie ist überdurchschnittlich anspruchsvoll. Daher eignet sie sich hier als Beispiel besonders gut, Sie sollten allerdings bei der Wahl der Aufgabe darauf achten, dass nicht zu viele, zu umfangreiche Teilaufgaben gefordert sind. Die Zeit im Examen ist sowieso schon knapp.

Beginnen wir damit, den Satz in seine groben Teile zu zerlegen. Der Hauptsatz, von dem die restliche Struktur abhängt, lautet *Es kommt darauf an*, daran schließen zwei weitere Teile, an: die Infinitivkonstruktion *so zu leben* und der Gliedteilsatz *daß ein Ordnungsbedarf gar nicht erst entsteht*. Analysieren wir die Sätze Schritt für Schritt:

Topologie

Vorfeld	LK	Mittelfeld	RK	Nachfeld
Es	kommt	darauf	an	so zu leben, daß ein Ordnungsbedarf gar nicht erst entsteht.
	so		zu leben,	daß ein Ordnungsbedarf gar nicht erst entsteht.
	daß	ein Ordnungsbedarf gar nicht erst	entsteht.	

Tabelle 1. Topologie der Satzteile

Wir haben nun die Formen der Satzglieder und Satzgliedteilen beschrieben, indem wir den Satz zerlegt haben und sie in das Drach'sche Feldermodell eingeordnet. Nun war noch nach deren Funktionen gefragt und nach den Wortarten. Solche Aufgaben löst man am besten mit einer tabellarischen Übersicht. Das ist sowohl für Sie, als auch für den Korrektor von Vorteil. Diese Aufgabe hat es allerdings in sich! Wir machen zwei Zeilen mit der Überschrift ‚Funktion‘, um die verschiedenen Ebenen behandeln zu können:

Die Aufgabe ist besonders wegen des Sonderfalls *darauf* sehr schwierig. *Darauf* wird hier als sogenanntes ‚Präpositionalpronomen‘ verwendet.

Textwort	Wortart	Funktion	Funktion
<i>Es</i>	Personalpronomen	Subjekt (expletives es)	
<i>kommt</i>	fin. VV	Prädikat I	
<i>darauf</i>	PräpositionalPronomen	Präp.-Obj. I.	
<i>an,</i>	Verbpartikel	Prädikat II	
<i>so</i>	Adverb	} Präp.-Obj. II	Subjekt
<i>zu</i>	{ Infin. VV		{ Prä- dikat
<i>leben,</i>			
<i>daß</i>	Subjunktion		{ Sub- jekt
<i>ein</i>	indef. Artikel/Det.		
<i>Ordnungsb.</i>	Substantiv		{ Adver- biale Best.
<i>gar</i>	Steigerungspartikel		
<i>nicht</i>	Negationspartikel		
<i>erst</i>	Adverb		
<i>entsteht.</i>	fin. VV		Prädikat

Diese besondere Wortart ersetzt ein Substantiv/Nomen und eine Präposition, in dem Fall, dass über eine Sache oder einen Sachverhalt eine Aussage gemacht wird. Das bedarf einer kurzen Erläuterung: Ersetzt man in einem Satz wie *Ich denke an Amelie* letztere durch eine Proform, erhält man eine Konstruktion mit einer Präposition (*an*) und einem Pronomen (*sie*): *Ich denke an sie*. Macht man dagegen eine Aussage über eine Sache oder einen Sachverhalt, entsteht im Deutschen ein Präpositionalpronomen nach dem Muster *da(r) + Präposition*.

Weiterhin kommt erschwerend hinzu, dass das Präpositionalobjekt in Extraposition steht, also dem Hauptsatz nachgestellt ist. Daher auch das zweiteilige Präpositionalobjekt in der Tabelle. Ein weiterer Sonderfall, der die Aufgabe sehr schwierig macht. Aber keine Panik! Solche Aufgaben sind die absolute Ausnahme!

Jetzt fehlen noch die Verbstellung, die Satzart und die Verbvalenz. Zunächst zu den ersten zwei Punkten: Der Gesamtsatz ist ein V2-

Aussagesatz, so auch der Hauptsatz. Die weiteren Bestandteile sind eine attributive Infinitivkonstruktion mit VL-Stellung und ein eingeleiteter Nebensatz, ebenfalls in VL-Stellung. Die Valenzen der Verben sehen wie folgt aus:

<i>ankommen</i>	zweiwertig: Subj. + Präp.-Obj.
<i>leben</i>	einwertig: Subj.
<i>entstehen</i>	einwertig: Subj.

Aufgabe: Lautverschiebung

Das Lateinische repräsentiert den Stand vor der ersten Lautverschiebung. /p/ verschob sich in der ersten und zweiten Lautverschiebung zu /f/, /k/ verschob sich zum Reibelaut /h/, der vom Mhd. zum Nhd. verstummte (siehe dazu später im Buch mehr), so erklärt sich die Form <Vieh>, gesprochen /vi:/. Das /d/ in *ducere* verschiebt sich im Zuge der ersten Lautverschiebung zu /t/, im Rahmen der zweiten Lautverschiebung zur Affrikate /ts/, graphisch im Nhd. dargestellt als <z>. Das <c>, gesprochen vermutlich als /k/ entwickelte sich weiter zum Reibelaut /h/, der in der Form *ziehen* auch verstummt ist, in der Form *Zucht* jedoch nicht.

Aufgabe: *süezer*

Wird zum nhd. *süßer*. Neuhochdeutsche Monophthongierung, graphisch realisiert als Wandel vom Diphthong <üe> zum Monophthong <ü>. (Schreibung im Mhd. noch kaum geregelt, im Nhd. <ß>, da /s/ nach Langvokal.).

Aufgabe: *tûsent*

Es handelt sich um eine neuhochdeutsche Diphthongierung, es entsteht nhd. *tausend* bzw. *heute*. (Nhd. *tausend* wird mit einem <d> am Ende

geschrieben, obwohl [t] gesprochen wird. Es handelt sich um eine Auslautverhärtung, die um der Schemakonstanz willen mit <d> geschrieben wird. Siehe dazu das morphologische Prinzip aus Seite ??)

Aufgabe: *si* > *sie*

Die Dehnung in offener Tonsilbe führt dazu, dass <i> im Nhd. lange gesprochen wird. Der Buchstabe <e>, wie im aus der nhd. Monophthongierung entstandenen Diphthong <ie>, wird als Dehnungszeichen uminterpretiert und auch an andere Stelle eingesetzt (sog. Analogiebildung).

Aufgabe: *sales*

Neuhochdeutsche Dehnung in offener, betonter Tonsilbe, [ə], graphisch dargestellt als <e>, wird synkopiert.

Aufgabe: *wærlîche*

Der zweite Langvokal /i:/ wird durch eine nhd. Kürzung gekürzt. Im Zuge einer Entrundung wurde aus dem Langvokal /ɛ:/, graphisch repräsentiert durch ein <ä> der lange Vokal /a:/. Im Mittelhochdeutschen hatte das Graphem <h> noch einen Lautwert, der jedoch zum Nhd. hin verloren ging. Im 17. Jahrhundert wurde das <h> als Dehnungszeichen reinterpreted und im Zuge einer Analogiebildung auch in andere Worte eingesetzt (wie z. B. in diesem Fall).

Aufgabe: *ernest*

Ausfall des unbetonten Vokals in der Nebensilbe, graphisch dargestellt als <e>. Es handelt sich um eine Synkope.

Aufgabe: *Jungfrau*

Assimilation von [ŋk] > [ŋ], außerdem Senkung im ersten Diphthonganteil, wie in mhd. *ouge* > nhd. *Auge*, [v] graphisch dargestellt als <w> fällt nach Diphthong aus, auslautendes [ə] wird apokopiert.

Aufgabe: *sun*

Senkung von /u/ zu /o/. (Es handelt sich um eine ungewöhnliche Form, der das hintere <e> fehlt. Dieses wurde durch Vokalepithese wieder angefügt.)

Aufgabe: *slougen*

Anlautendes [s] wird vor Konsonant zu [ʃ] palatalisiert.

Aufgabe: *vrouwe*

Ausfall von [v] nach Diphthong. Auslautendes [ə] wurde apokopiert.

Aufgabe: *leit*

Keine lautlichen Veränderungen, nur graphische Aufhebung der Auslautverhärtung (außer: evt. Senkung im ersten Diphthonganteil, kann graphisch aber nicht abgelesen werden). (Außerdem: heute dem lexikalischen Prinzip folgende Großschreibung.) Heute: *Leid*.

Aufgabe: Grammatischer Wechsel

Grammatischer Wechsel ist der Wechsel von <s> und <r>, <h> und <g>, <f> und sowie <d> und <g> in etymologisch verwandter Stelle. Hier also der Wechsel z. B. von *verlorn* – *verliesen* bzw. *was* – *warn*. Im Nhd. ist der Grammatische Wechsel häufig abgebaut (Systemausgleich/Analogiebildung!), wie in *verlieren* – *verloren*, allerdings auch noch viele Ausnahmen: *waren* – *gewesen*.

Aufgabe: gemahel und siechtuom

Zunächst hat der im Schriftbild als <h> dargestellte Reibelaut noch einen Lautwert, verliert diesen jedoch im Laufe der Sprachentwicklung. Nachdem der Laut nicht mehr gesprochen wird, wird das <h> als Dehnungszeichen reinterpretiert. Der Endsilbenvokal <e> wird synkopiert. Es entsteht das nhd. Wort *Gemahl*.

<ie> bzw. <uo> werden durch die neuhochdeutsche Monophthongierung zu <i> bzw. <u>. Das <e> im ersten Diphthong <ie> wird beibehalten und als Dehnungszeichen reinterpretiert.

Aufgabe: her und man

Entwickelten sich zu nhd. *Herr* bzw. *Mann*; Doppelgraphie als Kennzeichnung der Vokalkürze.

Aufgabe: die Prinzipien

wol > *Wohl*, durch nhd. Dehnung jetzt langes /o:/ Kennzeichnung durch <h>, das im Mhd. noch einen Lautwert hatte, im Nhd. jedoch nicht mehr; dann als Dehnungszeichen reinterpretiert wurde und analog auch in anderen Fällen (wie hier) verwendet wurde. Phonologisches Prinzip: Anzeigen der Vokallänge. (Außerdem grammatisches Prinzip, da im fraglichen Text am Satzanfang groß geschrieben). *wēnec* > *wenig*:

Im Nhd. ist die Auslautverhärtung graphisch aufgehoben; morphologisches Prinzip. *kan* > kann: Keine lautliche Veränderung, Doppelgraphie von <nn> im Nhd. zur Kennzeichnung der Vokalkürze; phonologisches Prinzip. *vischære* > *Fischer*: In beiden Fällen handelt es sich um den stimmlosen Frikativ /f/. Aufhebung des <f-v>-Wechsels.

Aufgabe: Großschreibung

Großschreibung am Satzanfang und von *nomina sacra* (*Creaturn Gottes, Gott*), unregelmäßige Großschreibung von Substantiven, zuallererst Konkreta, die zumeist aus Verben abgeleitet sind (*Sauffen, Fressen, Leib*) und konkrete physiobiologische Bedürfnisse (*Hunger, Durst*). Allerdings nicht regelmäßig (*speise*) Abstrakte Substantive werden dagegen klein geschrieben (z. B. *gewohnheit, weise, vrsachen*). Heute aufgrund des lexikalischen Prinzips Großschreibung von Substantiven und Eigennamen sowie aufgrund des grammatischen Prinzips Großschreibung von Satzanfängen.

Aufgabe: Stammformen

Dieser Aufgabentyp lässt sich natürlich leichter lösen, wenn ein längerer Textausschnitt vorliegt, was im Examen aber auch der Fall ist. Zunächst empfiehlt es sich die morphologische Form der Verben zu bestimmen. Das wäre: *erdôz*, 3. Pers. Sg. Prät. Ind.; *bat*, 3. Pers. Sg. Prät. Ind; *kômen*, 3. Pers. Plural Prät. Die Einordnung in die Ablautreihen gestaltet sich wie folgt:

Reihe	Infinitiv	Präs. Sg.	Prät. Sg.	Prät. Pl.	Part. II
IIb	erdiezen	erdiuze	erdôz	erduzen	erdozen
V	biten	bite	bat	bäten	gebeten
IV	komen	kume	kom	kômen	komen